



Nachtragshaushalt 2012: Zu viele Nullsummenspiele, zu wenig Zukunftsgestaltung für Bayern

SPD-Haushaltssprecher Volkmar Halbleib zum Ergebnis der Kabinettsklausur

Volkmar Halbleib, haushaltspolitischer Sprecher und stellvertretender Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, sieht im Ergebnis der Kabinettsklausur zum Nachtragshaushalt 2012 „zu viele finanzpolitische Nullsummenspiele und zu wenig Zukunftsgestaltung. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, gleicht die schwarz-gelbe Regierungskoalition in fast allen Politikfeldern nur die selbst verursachten Kürzungen im Doppelhaushalt aus“, so der Finanzexperte.

Kostenfreies Kindergartenjahr: Salami-Taktik statt klarer Entscheidung

Besonders bedauert Halbleib, dass die Regierungskoalition nicht die politische Kraft gehabt habe, die Kostenfreiheit des letzten Kindergartenjahres in einem Zug umzusetzen. „Das Thema ist zu wichtig für koalitionspolitische Salami-Taktik, die nächste Stufe steht damit bei den nächsten Haushaltsberatungen wieder auf dem Spiel. Eine konsequente Entlastung der Eltern von Bildungskosten sieht anders, von der längst überfälligen Abschaffung der Studiengebühren einmal ganz abgesehen.“

Lehrerausstattung und Hochschulen: Eingeständnis bisheriger Versäumnisse

Bei der Bildung schaffe es die Koalition nicht, sich von ihrem „längst widerlegten Lügengespinnt bei den angeblich zusätzlichen Lehrerstellen zu befreien“. Tatsächlich fallen zugleich mehrere tausend Lehrerstellen weg. Bei der Verabschiedung des Doppelhaushalts habe Kultusminister Spaenle noch getönt, dass die Lehrerausstattung völlig ausreichend sei. „Wenn die Staatsregierung jetzt zusätzlich 1.000 Lehrerstellen schafft, um den Unterrichtsausfall zu bekämpfen, dann ist das nur ein Eingeständnis ihrer Versäumnisse. Völlig unkonkret bleiben die Aussagen zur dringend erforderlichen Schaffung von 10.000 neuen Studienplätzen, hier ist nur von einem ‚Einstieg‘ die Rede, die Hochschulen bräuchten aber Soforthilfe“, stellt der unterfränkische Abgeordnete fest.

Die für die Energiewende notwendige haushaltspolitische Wende bleibt aus!

Die jetzt für 2012 zugesagten zusätzlichen Mittel für die Energiewende entsprechen in etwa den beim Doppelhaushalt für 2012 gekürzten Mitteln beim Klimaprogramm 2020 und anderen energierelevanter Positionen. „Das ist ein energiepolitisches Nullsummenspiel, das den Herausforderungen der Energiewende nicht gerecht wird. Hier von einer Führungsrolle Bayerns zu sprechen, ist geradezu absurd!“



„Erblastfonds Landesbank“ erforderlich

Die von der Regierungskoalition beabsichtigte Schuldentilgung in Höhe von 250 Millionen Euro „hört sich zwar gut an, geht aber an den finanzpolitischen Realitäten völlig vorbei“, stellt der SPD-Fraktionsvize fest. Allein die Zinsbelastung durch das Landesbank-Debakel beträgt für 2012 im Staatshaushalt über 350 Millionen Euro. Halbleib fordert die Einrichtung eines „Erblastfonds Landesbank“ in Höhe von mindestens 1,6 Mrd. Euro: Diese geschützte Sonderrücklage müsse für die ab 2014 fällig werdende Finanzgarantie des Freistaates Bayern geschaffen werden. Für den Ausfall von spekulativen US-Immobilienverbriefungen (ABS-Papiere) hat der Freistaat Bayern neben der sofort ausgezahlten 10-Milliarden-Stütze eine weitere milliarden schwere Garantie übernommen. „Das wird für den Steuerzahler noch einmal richtig teuer, aber die Staatsregierung will dafür offensichtlich keine Vorsorge treffen und verteilt stattdessen finanzpolitische Beruhigungspillen“, bedauerte der Finanzpolitiker. Im übrigen erinnert Halbleib daran, dass wenige Monate nach der letzten Schuldentilgung des Freistaates Bayern im Jahr 2008 (200 Millionen Euro) die höchste Nettokreditaufnahme (10 Milliarden Euro) in der Geschichte des Freistaates Bayern erfolgte: „Ich bin sehr gespannt, was diesmal der jetzt groß angekündigten ‚Schuldentilgung‘ folgt.“

Weiter Politik auf dem Rücken der Beschäftigten

Ein „Schlag ins Gesicht der Beschäftigten“ sei schließlich die mit den Beschlüssen der Kabinetts verbundene Weigerung der Staatsregierung, die 2011 vorgenommene Nullrunde bei den Beamtinnen und Beamten zu korrigieren.